

Evalanche & CURSOR CRM

Integration Guide für CRM Owner

Technische Grundlagen für die Integration von
CURSOR CRM und Evalanche Marketing Automation



Vorwort

Für wen ist dieser Guide?

Die Inhalte richten sich an Verantwortliche für CRM, IT und Systemintegration in B2B-Unternehmen, die beurteilen möchten, wie sich Evalanche in eine bestehende CURSOR-CRM-Landschaft integrieren lässt.

Im Mittelpunkt steht die Frage: Passt Evalanche technisch zu meiner bestehenden CRM-Landschaft – und welche Punkte muss ich vor einer Integration prüfen?

Der Guide gibt eine erste Orientierung zu:

- Systemarchitektur und Integrationslogik
- Datenübertragung und Synchronisation
- Datenmodell und Field Mapping
- Standardfunktionen und Anpassungsmöglichkeiten
- technischen Voraussetzungen und Betrieb
- Datenqualität und Erweiterbarkeit

Der Guide dient als erste technische Orientierung. Die konkrete Ausgestaltung einer Integration hängt von der bestehenden Systemlandschaft, den Datenstrukturen und den individuellen Anforderungen ab. Er ersetzt keine individuelle technische Prüfung der konkreten Systemlandschaft.

Inhalt

1. Integration im Überblick
2. Datenübertragung & Synchronisation
3. Datenmodell & Field Mapping
4. Standard, Parametrisierung & individuelle Anpassung
5. Betrieb & technische Anforderungen
6. Datenqualität & Erweiterbarkeit
7. Integrations-Check
8. Fazit

1. Integration im Überblick

Zwei Systeme – klar definierte Aufgaben

CURSOR CRM bildet die bestehende CRM-Umgebung und damit die Grundlage für relevante Kunden-, Geschäftsbeziehungs- und Ansprechpartnerdaten.

Evalanche ergänzt diese Umgebung um Marketing Automation und unterstützt die darauf aufbauende Kundenkommunikation.

Die Integration verbindet beide Systeme über definierte Datenflüsse. Dabei ist entscheidend, welche Informationen in welchem System geführt werden und welche Daten für die jeweils andere Systemwelt benötigt werden.

Integrationslogik definieren

Vor der technischen Umsetzung sollten die Rollen der Systeme und die grundlegenden Datenflüsse festgelegt werden.

Zu klären sind:

- Welche Daten werden in CURSOR CRM geführt?
- Welche Daten werden für Evalanche benötigt?
- Welche Informationen entstehen durch Marketingaktivitäten?
- Welche dieser Informationen sollen wieder im CRM verfügbar sein?
- Welches System ist für die jeweilige Information führend?
- Welche Daten werden nur in einem System benötigt?

Diese Definition bildet die Grundlage für die spätere technische Konfiguration.

Technische Ausgangssituation

Für die erste Bewertung sollten die vorhandene Systemlandschaft und die technischen Rahmenbedingungen geprüft werden.

Relevant sind insbesondere:

- verfügbare Schnittstellen und Zugänge
- relevante CRM-Datenobjekte
- bestehende Datenstrukturen
- benötigte Datenfelder
- eindeutige Identifikatoren
- gewünschte Synchronisationsrichtungen
- Anforderungen an den laufenden Betrieb

Die konkrete Ausgestaltung hängt von der bestehenden CURSOR-Umgebung und dem gewünschten Integrationsumfang ab.

2. Datenübertragung & Synchronisation

Welche Daten werden übertragen?

Im Mittelpunkt der Integration stehen die Daten, die für Marketing Automation benötigt werden und gegebenenfalls wieder in das CRM zurückgeführt werden sollen.

Vor der Umsetzung sollte deshalb festgelegt werden:

- Welche CRM-Daten werden an Evalanche übertragen?
- Welche Datensätze werden berücksichtigt?
- Welche Marketinginformationen sollen zurück ins CRM übertragen werden?
- Welche Informationen bleiben ausschließlich im jeweiligen System?
- Welche Änderungen werden synchronisiert?

Dabei sollte nicht das gesamte CRM-Datenmodell automatisch übertragen werden. Entscheidend ist, welche Daten für die jeweiligen Prozesse tatsächlich benötigt werden.

Übertragungsrichtungen

Die Synchronisation kann unterschiedliche Übertragungsrichtungen umfassen.

CURSOR CRM → Evalanche

CRM-Daten werden für Marketing Automation bereitgestellt.

Evalanche → CURSOR CRM

Relevante Informationen aus Marketingprozessen werden zurück in das CRM übertragen.

Bidirektionale Synchronisation

Bestimmte Informationen können in beide Richtungen synchronisiert werden.

Für jede Information sollte deshalb eindeutig definiert sein:

- Quelle
- Ziel
- Übertragungsrichtung
- führendes System
- Zeitpunkt bzw. Auslöser der Synchronisation

Neuanlage und Aktualisierung

Für die Synchronisation bestehender und neuer Datensätze müssen klare Regeln definiert werden. Zu klären ist:

- Wann wird ein bestehender Datensatz aktualisiert?
- Wann wird ein neuer Datensatz angelegt?
- Wie werden bestehende Datensätze eindeutig erkannt?
- Wie werden Änderungen verarbeitet?
- Wie werden potenzielle Dubletten behandelt?

Eine eindeutige Identifikationslogik ist dabei eine wesentliche Voraussetzung für konsistente Datenstände.

3. Datenmodell & Field Mapping

Unterschiedliche Datenmodelle verbinden

CURSOR CRM und Evalanche können unterschiedliche Datenstrukturen und Anforderungen an Felder aufweisen. Das Field Mapping definiert, wie Informationen zwischen den Systemen abgebildet werden. Dabei können unter anderem folgende Punkte relevant sein:

- Standardfelder
- individuelle Felder
- unterschiedliche Feldbezeichnungen
- unterschiedliche Datentypen
- Auswahl- und Mehrfachauswahlfelder
- Datumsfelder
- Pflichtfelder
- Statuswerte
- Wertetransformationen
- ein- und bidirektionale Feldzuordnung

Mapping-Regeln

Für jedes relevante Feld sollte eindeutig definiert werden:

Mapping-Frage	Festlegung
Quelle	Aus welchem System stammt der Wert?
Ziel	In welches Feld wird übertragen?
Richtung	In welche Richtung wird synchronisiert?
Datentyp	Welcher Feldtyp wird verwendet?
Transformation	Muss der Wert angepasst werden?
Pflichtfeld	Ist der Wert für die Verarbeitung erforderlich?
Aktualisierung	Wann wird ein bestehender Wert geändert?

Ein dokumentiertes Mapping schafft eine klare Grundlage für Konfiguration, Tests und späteren Betrieb.

Individuelle Datenstrukturen

Bei gewachsenen CRM-Landschaften können individuelle Felder und Datenmodelle eine wichtige Rolle spielen. Deshalb sollte vor der Umsetzung geprüft werden:

- Welche CRM-Objekte sind für Marketing relevant?
- Welche individuellen Felder werden benötigt?
- Welche Beziehungen zwischen Datenobjekten müssen berücksichtigt werden?
- Welche Daten können standardisiert abgebildet werden?
- Welche Daten benötigen eine individuelle Mapping- oder Transformationslogik?

4. Standard, Parametrisierung & individuelle Anpassung

Nicht jede Integrationsanforderung erfordert eine individuelle Entwicklung. Für die technische Bewertung sollte zwischen drei Ebenen unterschieden werden.

Standard: Vordefinierte Funktionen der Integration werden für typische Anforderungen genutzt.

Zu prüfen: Lässt sich die Anforderung mit den vorhandenen Standardfunktionen abbilden?

Parametrisierung

Bestehende Funktionen werden an die konkrete Systemlandschaft angepasst.

Mögliche Bereiche sind beispielsweise:

- Feldzuordnung
- Datenumfang
- Synchronisationsrichtung
- Synchronisationslogik
- Prozesskonfiguration

Zu prüfen: Kann die gewünschte Anforderung durch Konfiguration umgesetzt werden?

Individuelle Anpassung

Anforderungen, die über die vorhandenen Standard- und Konfigurationsmöglichkeiten hinausgehen, können eine individuelle technische Prüfung erfordern.

Dazu können beispielsweise gehören:

- besondere Datenstrukturen
- individuelle Mapping-Logiken
- spezielle Transformationen
- zusätzliche Prozessanforderungen
- individuelle Objekte

Die Unterscheidung zwischen Standard, Parametrisierung und individueller Anpassung ermöglicht eine frühzeitige Einschätzung des Integrationsumfangs.

5. Betrieb & technische Anforderungen

Administration

Nach der Implementierung müssen Integrationsprozesse administriert und nachvollzogen werden können.

Für den laufenden Betrieb sollte deshalb geklärt sein:

- Wer administriert die Integration?
- Wer darf Konfigurationen verändern?
- Wer verantwortet das Mapping?
- Wer überwacht die Synchronisation?
- Wer analysiert Fehler?
- Wie werden Änderungen an der Systemlandschaft berücksichtigt?

Logging & Fehleranalyse

Für den Betrieb ist eine nachvollziehbare Verarbeitung der Synchronisationsprozesse relevant.

Dabei sollte nachvollziehbar sein:

- Welche Prozesse wurden ausgeführt?
- Welche Aktionen wurden durchgeführt?
- Wo sind Fehler aufgetreten?
- Welche Datensätze konnten nicht verarbeitet werden?
- Welche Konfiguration war zum jeweiligen Zeitpunkt aktiv?

Das erleichtert die laufende Administration und die Analyse von Abweichungen.

Technische Restriktionen

Vor der Implementierung sollten mögliche Einschränkungen der konkreten Systemumgebung geprüft werden. Dazu gehören insbesondere:

- verfügbare Schnittstellen
- notwendige Zugänge
- API- bzw. Schnittstellen-Limits
- Datenvolumen
- Synchronisationsanforderungen
- technische Abhängigkeiten
- weitere Restriktionen der eingesetzten Umgebung

Konkrete technische Limits und Anforderungen sollten für die jeweilige Integrationskonfiguration verifiziert werden.

6. Datenqualität & Erweiterbarkeit

Datenqualität

Eine stabile Synchronisation setzt eine konsistente Datenbasis voraus. Vor der ersten Übertragung sollte deshalb geprüft werden:

- Sind die relevanten Datensätze vollständig?
- Sind die Feldwerte konsistent?
- Sind Pflichtangaben vorhanden?
- Gibt es bestehende Dubletten?
- Sind eindeutige Identifikatoren vorhanden?
- Sind Kommunikations- und Statusinformationen eindeutig?

Die Datenqualität im CRM sollte dabei als eigenständige Voraussetzung für eine stabile Integration betrachtet werden.

Dubletten

Für bestehende Datenbestände sollte eine eindeutige Dubletten-Strategie definiert sein. Zu klären ist:

- Wann gelten zwei Datensätze als identisch?
- Welcher Identifikator ist maßgeblich?
- Wann wird aktualisiert?
- Wann wird neu angelegt?
- Wie werden potenzielle Dubletten behandelt?
- Wie werden fehlerhafte oder unvollständige Datensätze berücksichtigt?

Custom Objects & individuelle Datenstrukturen

Bei individuellen CRM-Strukturen sollte geprüft werden, ob und in welchem Umfang diese für die Marketing Automation benötigt werden. Relevant sind:

- individuelle Objekte
- individuelle Felder
- zusätzliche Attribute
- Beziehungen zwischen Objekten
- individuelle Datenmodelle

Dabei sollte zwischen den Daten unterschieden werden, die für Marketingprozesse tatsächlich benötigt werden, und den Daten, die ausschließlich für CRM-Prozesse relevant sind. Für Anforderungen außerhalb der vorgesehenen Standard- und Konfigurationsmöglichkeiten kann eine individuelle technische Prüfung erforderlich sein.

7. Integrations-Check

Vor der Umsetzung klären: Die wichtigsten Fragen vor dem Start

System & Architektur

- ☐ Sind die Rollen von CURSOR CRM und Evalanche definiert?
- ☐ Ist für relevante Daten festgelegt, welches System führend ist?
- ☐ Sind die benötigten Datenflüsse beschrieben?
- ☐ Sind die relevanten Schnittstellen und Zugänge bekannt?

Daten & Synchronisation

- ☐ Sind die relevanten Datenobjekte identifiziert?
- ☐ Ist definiert, welche Daten übertragen werden?
- ☐ Sind die Übertragungsrichtungen festgelegt?
- ☐ Sind Regeln für Neuanlage und Aktualisierung definiert?
- ☐ Sind eindeutige Identifikatoren vorhanden?

Datenmodell & Mapping

- ☐ Sind die relevanten Standard- und individuellen Felder bekannt?
- ☐ Ist das erforderliche Field Mapping definiert?
- ☐ Sind unterschiedliche Datentypen berücksichtigt?
- ☐ Sind notwendige Transformationen bekannt?
- ☐ Sind individuelle Datenstrukturen berücksichtigt?

Anpassung

- ☐ Welche Anforderungen sind durch Standardfunktionen abgedeckt?
- ☐ Welche Anforderungen benötigen Parametrisierung?
- ☐ Welche Anforderungen erfordern möglicherweise individuelle Anpassungen?
- ☐ Werden Custom Objects oder individuelle Datenmodelle benötigt?

Datenqualität

- ☐ Ist die Datenbasis vollständig und konsistent?
- ☐ Gibt es bestehende Dubletten?
- ☐ Ist eine Dublettenstrategie definiert?
- ☐ Sind Kommunikationsstatus und relevante Sperrungen berücksichtigt?

Betrieb

- ☐ Sind Administrationsrechte definiert?
- ☐ Sind Verantwortlichkeiten geklärt?
- ☐ Ist das erforderliche Logging bekannt?
- ☐ Ist die Fehleranalyse organisiert?
- ☐ Sind technische Limits und Restriktionen geprüft?

8. Fazit

Von der ersten Prüfung zur konkreten Integrationsplanung

Der Integrations-Check schafft eine erste Grundlage für die technische Bewertung.

Für die konkrete Planung sollten anschließend insbesondere folgende Punkte betrachtet werden:

1. Bestehende Systemlandschaft erfassen
2. Relevante Datenobjekte und Datenflüsse definieren
3. Führende Systeme und Identifikatoren festlegen
4. Field Mapping und notwendige Transformationen bestimmen
5. Standard- und individuelle Anforderungen unterscheiden
6. Betriebs- und Verantwortlichkeitsmodell definieren
7. Technische Rahmenbedingungen der konkreten Umgebung prüfen

Die tatsächliche Integrationsausgestaltung hängt dabei von der individuellen CURSOR-Umgebung, dem gewünschten Datenumfang und den Anforderungen an Synchronisation und Betrieb ab.

Nächste Schritte

Du möchtest prüfen, wie Evalanche in deine Cursor-Umgebung integriert werden kann? Sprich mit unseren Integrationsexperten über deine Systemlandschaft und die konkreten Anforderungen an Daten, Schnittstelle und Betrieb.

➡ **Unverbindlich mit Integrationsexperten sprechen**

Für die ganzheitliche Einordnung deiner Architekturentscheidung im Hinblick auf CRM-, Daten- und Prozessarchitektur sind folgende Perspektiven relevant:

- **Best-of-Breed Ansatz** – wie spezialisierte Systeme in eine bestehende CRM- und Systemlandschaft integriert werden, um funktionale Erweiterbarkeit sicherzustellen
- **Skalierungsansatz** – wie CRM-nahe Prozesse und Datenstrukturen über Organisationseinheiten hinweg standardisiert und skalierbar betrieben werden

Vertrauen aus der Praxis

Erfahrung in Industrie, Handel und Dienstleistungen

Evalanche wird von Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen eingesetzt – darunter **Industrie, Handel und Dienstleistungsunternehmen**.

Dabei reicht das Einsatzspektrum von der **B2B-Kundenkommunikation und Lead-Bearbeitung** über die **gezielte Ansprache unterschiedlicher Kundengruppen** bis zur **professionellen Kommunikation über verschiedene Phasen der Kundenbeziehung**.

Für Unternehmen mit komplexen Kundenstrukturen bietet diese Erfahrung einen relevanten Praxisbezug: CRM-Daten bilden die Grundlage für die Kundenbeziehungen, während Marketing Automation die darauf aufbauende Kommunikation unterstützt.

Kontakt

Evalanche (SC-Networks GmbH)
Würmstr. 4
82319 Starnberg
Deutschland
Telefon: +49 8151 555 16-0
E-Mail: info@evalanche.com
Web: www.evalanche.com

Die Inhalte dieses Whitepapers wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.

© SC-Networks GmbH, 2026

Alle Rechte vorbehalten – einschließlich derer, welche die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung der Inhalte dieses Dokumentes oder Teile davon außerhalb der Grenzen des Urheberrechts betreffen. Handlungen in diesem Sinne bedürfen der schriftlichen Zustimmung durch SC-Networks. SC-Networks behält sich das Recht vor, Aktualisierungen und Änderungen der Inhalte vorzunehmen. Sämtliche Daten und Inhalte, die auf Screenshots, Grafiken und weiterem Bildmaterial sichtbar sind, dienen lediglich zur Demonstration. Für den Inhalt dieser Darstellung übernimmt SC-Networks keine Gewähr.